
Klerikalseminarstiftung Knabenseminarstiftung

Erzbischöfliche
Klerikalseminarstiftung Freising

Erzbischöfliche
Knabenseminarstiftung Freising



Vorwort

Die Erzbischöfliche Klerikalseminarstiftung Freising und die Erzbischöfliche Knabenseminarstiftung Freising wurden im Jahr 1826 errichtet, sind kirchliche Stiftungen des öffentlichen Rechts gem. Art. 21 ff. Bayerisches Stiftungsgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. September 2008 und verfolgen ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und kirchliche Zwecke. Seit 2016 legen beide Stiftungen einen Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Handelsgesetzbuches vor.

Die Klerikalseminarstiftung verfolgt den satzungsmäßigen Zweck des Unterhalts und Betriebs des Priesterseminars der Erzdiözese München und Freising. Das Erzbischöfliche Priesterseminar St. Johannes der Täufer in München dient der Ausbildung der künftigen Priester der Erzdiözese München und Freising.

Satzungsmäßiger Zweck der Knabenseminarstiftung ist es, nach Möglichkeit ein Studienseminar in Freising zu unterhalten und andere Studienseminare der Erzdiözese München und Freising sowie die Domsingknaben am Liebfrauendom in München zu fördern. Seit der Schließung des Studienseminars auf dem Domberg in Freising ist die Stiftung ausschließlich fördernd tätig.

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Jahresabschlüsse der Klerikalseminarstiftung und der Knabenseminarstiftung mit Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang und Lagebericht der Stiftungen.



Inhalt

<i>Klerikalseminarstiftung</i>	08	—	Bilanz zum 31.12.2017
	10	—	Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2017
	13	—	Anhang für das Jahr 2017
	25	—	Lagebericht für das Jahr 2017
	32	—	Testat des Wirtschaftsprüfers
<i>Knabenseminarstiftung</i>	38	—	Bilanz zum 31.12.2017
	40	—	Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2017
	43	—	Anhang für das Jahr 2017
	53	—	Lagebericht für das Jahr 2017
	60	—	Testat des Wirtschaftsprüfers



Klerikal-
seminar-
stiftung



Jahres- abschluss

Bilanz zum 31.12.2017

AKTIVA	31.12.2017	31.12.2016
	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	473,01
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	473,01
II. Sachanlagen		
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	25.268.687,87	25.268.687,87
2. Bebaute Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	38.658.948,84	39.102.587,84
3. Kunstgegenstände, Bücher	1.836.599,47	1.836.599,47
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	65.518,26	70.200,26
Summe Sachanlagen	65.829.754,44	66.278.075,44
III. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.475.612,98	3.475.612,98
2. Sonstige Ausleihungen	2.257.517,17	2.158.854,69
Summe Finanzanlagen	5.733.130,15	5.634.467,67
Gesamtsumme Anlagevermögen	71.562.884,59	71.913.016,12
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Unfertige Leistungen	104.362,74	104.009,71
Summe Unfertige Leistungen	104.362,74	104.009,71
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen kirchliche Körperschaften	107.222,30	70.383,64
2. Sonstige Vermögensgegenstände	124.068,87	101.174,15
Summe Forderung und sonstige Vermögensgegenstände	231.291,17	171.557,79
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	36.212.139,72	35.555.752,71
Gesamtsumme Umlaufvermögen	36.547.793,63	35.831.320,21
BILANZSUMME	108.110.678,22	107.744.336,33

PASSIVA	31.12.2017	31.12.2016
A. EIGENKAPITAL	EUR	EUR
I. Stiftungskapital		
1. Errichtungskapital	24.980.150,30	24.980.150,30
2. Zustiftungskapital	1.319.137,82	1.319.137,82
Summe Stiftungskapital	26.299.288,12	26.299.288,12
II. Rücklagen		
1. Kapitalrücklage	59.264.958,40	59.264.958,40
2. Ergebnisrücklage		
a) Zweckgebundene Rücklage	14.526.922,58	14.526.922,58
b) Kapitalerhaltungsrücklage	2.961.965,35	2.475.699,37
Summe Rücklagen	76.753.846,33	76.267.580,35
Gesamtsumme Eigenkapital	103.053.134,45	102.566.868,47
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN	3.019.466,00	3.130.023,00
C. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	114.535,55	118.533,39
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	58.163,67	17.245,83
2. Verbindlichkeiten gegenüber kirchlichen Körperschaften	478.817,58	353.833,12
3. Sonstige Verbindlichkeiten	167.880,62	266.213,93
Gesamtsumme Verbindlichkeiten	704.861,87	637.292,88
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	1.218.680,35	1.291.618,59
BILANZSUMME	108.110.678,22	107.744.336,33

Gewinn- und Verlustrechnung

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2017	2017	2016
	EUR	EUR
1. Erträge		
a) Vermietung und Verpachtung	1.510.384,76	1.462.707,75
b) Sonstige Erträge	1.211.832,05	940.737,06
Summe Erträge	2.722.216,81	2.403.444,81
2. Aufwendungen		
a) Personalaufwendungen: Löhne & Gehälter Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-576.003,98	-376.205,10
	-88.039,11	-159.039,20
b) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-456.342,22	-455.859,83
c) Sonstige Aufwendungen	-1.261.753,42	-924.986,87
Summe Aufwendungen	-2.382.138,73	-1.916.091,00
3. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	209.099,15	227.730,89
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	4.554,41
5. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	-4.975,00
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-48.024,08	-42.144,07
Finanzergebnis	161.075,07	185.166,23
ERGEBNIS VOR STEUERN	501.153,15	672.520,04
7. Sonstige Steuern	-14.887,17	-15.657,85
JAHRESERGEBNIS	486.256,98	656.862,19
8. Einstellungen in die Kapitalerhaltungsrücklage	-486.265,98	-656.862,19
BILANZERGEBNIS	0,00	0,00

Anhang

1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Erzbischöflichen Klerikalseminarstiftung Freising (im Nachfolgenden: Stiftung) zum 31. Dezember 2017 ist freiwillig in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften (i. S. d. § 267 Abs. 3 HGB) und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung einschlägiger kirchenrechtlicher Vorschriften aufgestellt worden. Die Stiftung wendet die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften an, um damit ein hohes Maß an Transparenz in der Berichterstattung zu erfüllen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Für ein besseres Verständnis des Jahresabschlusses wurden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung nach § 265 Abs. 5 HGB neue Posten hinzugefügt.

Neben dem Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang – wurde nach § 289 HGB ein Lagebericht erstellt (§ 264 Abs. 1 HGB).

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bewertet. Unbebaute und bebaute Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte sowie Bauten auf fremden Grund und Boden wurden infolge fehlender Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 1. Januar 2016 vollumfänglich zum Zeitwert bewertet und, soweit abnutzbar, über ihre Restnutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn von einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung ausgegangen wird. Zuschreibungen werden unter Beachtung des Wertaufholungsgebots bis zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen, sofern der Grund für die außerplanmäßige Wertminderung entfallen ist.

Die bilanzierten Kunstgegenstände sind unter Heranziehung von Vergleichswerten durch die Hauptabteilung Kunst des Erzbischöflichen Ordinariats München zum geschätzten Zeitwert auf den 1. Januar 2016 bewertet worden. Eine planmäßige Abschreibung erfolgt nicht.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Wertpapiere mit einer begrenzten Laufzeit werden bei Kurschwankungen grundsätzlich nicht außerplanmäßig wertberichtet, da die Stiftung diese Wertpapiere bis zum Ende der Laufzeit hält. Außerplanmäßige Abschreibungen erfolgen, falls eine dauerhafte Wertminderung erkennbar ist.

Die unfertigen Leistungen betreffen noch nicht abgerechnete Betriebskosten und werden zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Wiederbeschaffungs- oder Marktpreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennbetrag unter Berücksichtigung von angemessenen Wertberichtigungen angesetzt.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert ausgewiesen.

Für Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand oder Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, werden Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

Zuwendungen Dritter, welche zur Anschaffung oder Herstellung eines Vermögensgegenstandes verwendet werden, werden als Sonderposten aus Zuwendungen auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen. Der Sonderposten wird über die Nutzungsdauer der entsprechenden Vermögensgegenstände ertragswirksam aufgelöst.

Bedingt durch eine Klarstellung des IDW betreffend die Klassifizierung und Bewertung von Beihilferückstellungen vom März 2017 wird im Berichtsjahr erstmals die Beihilferückstellung (31. Dezember 2017: TEUR 63) unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen (§ 266 Abs. 3 B.3 HGB). Im Vorjahresbericht wurde die Beihilferückstellung (31. Dezember 2016: TEUR 56) der Position Pensionen und ähnliche Verpflichtungen zugeordnet. Im Zusammenhang mit der Klassifizierung und der Änderung des Bilanzausweises wurde die Beihilferückstellung mit dem siebenjährigen (im Vorjahr: zehnjährigen) Durchschnittzinssatz entsprechend den Bewertungsvorschriften von sonstigen Rückstellungen, die eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen, abgezinst. Der Zinsänderungseffekt aus der Anwendung des siebenjährigen Durchschnittzinssatzes beträgt TEUR 6 und wird im Finanzergebnis ausgewiesen. Der Ausweis des Vorjahreswertes der Beihilferückstellung in Höhe von TEUR 56 wurde entsprechend angepasst, der zehnjährige Durchschnittzinssatz wurde jedoch für das Vorjahr beibehalten.

Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Sie sind so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken Rechnung tragen.

Verbindlichkeiten werden zu ihrem Erfüllungsbetrag am Bilanzstichtag angesetzt.

3. Erläuterungen zur Bilanz

3.1. ANLAGEVERMÖGEN

Zur Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens wird auf den Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) verwiesen.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um erworbene Software.

Die unbebauten Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte beinhalten weitgehend forst- und landwirtschaftliche Flächen. Bei den bebauten Grundstücken und Bauten auf fremden Grundstücken handelt es sich im Wesentlichen um das Priesterseminar der Erzdiözese München und Freising sowie um

wohnwirtschaftlich und gewerblich genutzte Objekte. Die Objekte und Flächen sind unter Berücksichtigung sozialer Aspekte vermietet bzw. verpachtet und dienen der Erzielung von Erträgen zum Unterhalt der Objekte und zur Erfüllung der Aufgaben der Stiftung.

Die Stiftung ist rechtlicher Eigentümer von drei Flurstücken inkl. der aufstehenden Gebäude auf dem Domberg in Freising. Diese Immobilien wurden mit Nutzungsvertrag vom 8. Dezember 2015 an die Erzdiözese München und Freising unentgeltlich zur Nutzung überlassen. Der Nutzungsvertrag sieht eine feste Grundlaufzeit von 20 Jahren, beginnend mit dem 1. Januar 2016 vor. Im Rahmen der Weiterentwicklung und Neugestaltung des Dombergs ist eine umfassende Sanierung der Gebäude (insbesondere des Kardinal-Döpfner-Hauses) vorgesehen. Die Investitionskosten und alle notwendig werdenden Instandhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen sowie Reparaturen werden von der Erzdiözese getragen, womit die Erzdiözese München und Freising auch das wirtschaftliche Eigentum an den neuen Gebäuden erlangt. Mit Ende der Vertragsdauer hat die Stiftung der Erzdiözese eine angemessene Entschädigung als Ausgleich für die vorgenommenen Bau- und Sanierungsmaßnahmen zu entrichten, soweit eine Vertragsverlängerung nicht erfolgt.

Die unter den Wertpapieren des Anlagevermögens ausgewiesenen Vermögensgegenstände betreffen ein Immobilien-Publikums-Sondervermögen, das von externen Fondsmanagern verwaltet wird.

WERTPAPIERE DES ANLAGEVERMÖGENS	Buchwerte		Kurswerte	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Aachener Grund-Fonds Nr. 1	3.476	3.476	3.665	3.608
Gesamt	3.476	3.476	3.665	3.608

Anlageziele sind der Werterhalt des Vermögens unter Berücksichtigung von Sicherheit, Liquidität und Rentabilität sowie Erträge für die Erfüllung des Stiftungszwecks zu generieren. Für die Finanzanlagen gilt ein strenges Nachhaltigkeitskonzept, das allgemeine ökologische, soziale oder ethische Aspekte berücksichtigt, die auf der katholischen Glaubenslehre beruhen. Dieses steht im Einklang mit der Orientierungshilfe „Ethischnachhaltig investieren“ der Deutschen Bischofskonferenz und des Zentralkomitees der deutschen Katholiken.¹

Wertpapiere des Anlagevermögens unterliegen Zinsänderungsrisiken, Preisrisiken, Bonitätsrisiken sowie Währungs- und allgemeinen Marktrisiken. Dies führt dazu, dass die Kurswerte der einzelnen Wertpapiere im Zeitablauf schwanken. Aufgrund der langfristigen Anlagestrategie der Stiftung wird bei einer Buchwertunterschreitung von weniger als 20 % in den letzten sechs Monaten bzw. von weniger als 10 % in den letzten zwölf Monaten angenommen, dass die Wertminderung voraussichtlich nur vorübergehend ist und somit keine außerplanmäßige Abschreibung vorzunehmen ist. In den meisten Fällen übersteigt der Kurswert den jeweiligen Buchwert jedoch deutlich. Zum 31.12.2017 sind im Posten Wertpapiere des Anlagevermögens stille Reserven (Kurswert abzgl. Buchwert) in Höhe von TEUR 189 enthalten.

¹ http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/presse_2015/2015-07-03_dbk_zdk_broschuere_nachhaltig_investieren.pdf

Die sonstigen Ausleihungen betreffen eine verrentete Ablöseverpflichtung für den aufstehenden Gebäudebestand eines im Erbbaurecht vergebenen Grundstücks.

3.2. UNFERTIGE LEISTUNGEN

Bei den unfertigen Leistungen handelt es sich um geleistete Betriebs- und Heizkostenvorauszahlungen an Versorgungsdienstleister, die die Stiftung in ihrer Rolle als Vermieterin geleistet hat und im Rahmen von Betriebskostenabrechnungen auf die jeweiligen Mieter im Folgejahr umlegen wird.

3.3. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Forderungen gegen kirchliche Körperschaften betreffen ausschließlich Forderungen gegen die Erzdiözese München und Freising im Zusammenhang mit Mietverhältnissen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Forderungen aus der Immobilienbewirtschaftung.

Alle Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

3.4. KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN

Die Guthaben bei Kreditinstituten betreffen Guthaben auf Kontokorrentkonten sowie Tagesgeldeinlagen.

3.5. EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital der Stiftung untergliedert sich in Stiftungskapital und Rücklagen.

Das Stiftungskapital besteht aus dem Errichtungskapital (TEUR 24.980) und dem Zustiftungskapital (TEUR 1.319). Das Zustiftungskapital resultiert aus zwei Zustiftungen der Erzdiözese im Jahr 2008 zur Verwirklichung des Stiftungszweckes.

Die Kapitalrücklage enthält den Unterschiedsbetrag, der sich im Rahmen der Eröffnungsbilanz durch die vorgenommene Neubewertung des Vermögens, der Rückstellungen und der Verbindlichkeiten ergibt.

Die zweckgebundenen Rücklagen beinhalten im Wesentlichen eine Rücklage für die Substanzerhaltung der auf der Aktivseite bestehenden Immobilien.

Die Kapitalerhaltungsrücklage dient der Stärkung der Kapitalbasis der Stiftung.

In der Sitzung der Erzbischöflichen Finanzkommission der Erzdiözese vom 16.04.2018 wurde beschlossen, den Jahresüberschuss 2017 in Höhe von TEUR 486 in die Kapitalerhaltungsrücklage einzustellen. Insofern wurde die Bilanz zum 31.12.2017 unter Berücksichtigung der Ergebnisverwendung aufgestellt.

Zum Nachweis der Kapitalerhaltung auf den Abschlussstichtag ist dem zu erhaltenden Kapital das der Stiftung dauerhaft zur Verfügung stehende Eigenkapital gegenüberzustellen. Im Falle der realen Kapitalerhaltung ist zur Ermittlung des zu erhaltenden Kapitals das Stiftungskapital zu indexieren. Die Indexierung erfolgte erstmalig zum Zeitpunkt der Neubewertung des Immobilienvermögens zum Stichtag 1.1.2016. Im Rahmen der Indexierung wird durch die Stiftung der harmonisierte Verbraucherpreisindex verwendet.

Das der Stiftung dauerhaft zur Verfügung stehende Kapital zum 31.12.2017 entspricht der Summe aus Stiftungskapital, Kapitalrücklage sowie Kapitalerhaltungsrücklage zzgl. stiller Reserven.

Das der Stiftung dauerhaft zur Verfügung stehende Kapital zum 31.12.2017 beträgt TEUR 88.716 und übersteigt das indexierte Stiftungskapital zum 31.12.2017 (TEUR 26.852) mit TEUR 61.864 deutlich.

3.6. SONDERPOSTEN

Der Sonderposten betrifft im Wesentlichen einen Zuschuss der Erzdiözese München und Freising für den Neubau einer zentralen Heizungsanlage des Gebäudekomplexes in Neumarkt St. Veit (TEUR 2.989, im Vorjahr: TEUR 3.098).

3.7. RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen resultieren aus Personalarückstellungen (TEUR 81, im Vorjahr: TEUR 67), einer Rückstellung für Prüfungsaufwendungen des Jahresabschlusses 2017 (TEUR 26, im Vorjahr: TEUR 44 wegen zusätzlichem Aufwand aus der Doppikumstellung) sowie Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (TEUR 8, im Vorjahr: TEUR 8).

3.8. VERBINDLICHKEITEN

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich um Verpflichtungen aus Liefer- und Dienstleistungsverträgen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber kirchlichen Körperschaften betreffen Verpflichtungen gegenüber der Erzdiözese München und Freising aus noch nicht verbrauchten Investitionszuschüssen (TEUR 354, im Vorjahr: TEUR 354) und einer Verpflichtung aufgrund zu leistender Gehaltskostenerstattungen (TEUR 125, im Vorjahr: TEUR 0).

Bei den sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um erhaltene Vorauszahlungen auf Betriebs- und Heizkosten aus von der Stiftung vermieteten Objekten (TEUR 147, im Vorjahr: TEUR 150).

Die Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr grundsätzlich eine Restlaufzeit von einem Jahr. Für in den sonstigen Verbindlichkeiten enthaltene Verbindlichkeiten aus Mietkautionen (TEUR 2) ist die Restlaufzeit offen. In der Regel beträgt die Restlaufzeit solcher Verbindlichkeiten zwischen ein und fünf Jahren.

3.9. PASSIVER RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Unter diesem Posten sind Mietvorauszahlungen in Höhe von TEUR 1.219 (im Vorjahr: TEUR 1.292) ausgewiesen. Die Auflösung erfolgt rätierlich entsprechend dem Mietvertrag.

3.10. SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN

Sonstige Haftungsverhältnisse oder wesentliche finanzielle Verpflichtungen bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

4.1. ERTRÄGE

Die Erträge aus der Vermietung und Verpachtung resultieren mit TEUR 1.035 (im Vorjahr: TEUR 1.000) aus der Vermietung von Gebäuden, mit TEUR 392 (im Vorjahr: TEUR 381) aus Erbpachtverträgen sowie mit TEUR 83 (im Vorjahr: TEUR 82) aus der Verpachtung forst- und landwirtschaftlicher Flächen.

Unter dem Posten sonstige Erträge sind im Wesentlichen Erträge aus erhaltenen Zuschüssen der Erzdiözese München und Freising (TEUR 750, im Vorjahr: TEUR 750) und des Freistaates Bayern (TEUR 107, im Vorjahr: TEUR 0, siehe Ziffer 4.2., erster Absatz), Erträge aus der Auflösung von Sonderposten (TEUR 111, im Vorjahr: TEUR 111) und ein Ertrag aus einer im 3-Jahres-Turnus vorzunehmenden Indexanpassung einer Ausleihung (TEUR 111, im Vorjahr: TEUR 0) enthalten.

4.2. AUFWENDUNGEN

Die Personalaufwendungen liegen im Berichtsjahr bei TEUR 664 (im Vorjahr: TEUR 535). Im Berichtsjahr wurde erstmals der vom Freistaat Bayern gewährte Personalkostenzuschuss (TEUR 107) nicht mit den Personalaufwendungen saldiert, sondern in der Position sonstige Erträge (siehe Ziffer 4.1., zweiter Absatz) gesondert dargestellt. Das in der Stiftung tätige pastorale Personal, insbesondere Regens, Subregens und Spiritual, wird direkt durch die Erzdiözese vergütet und anschließend die Kosten der Stiftung weiterbelastet. Im Jahresabschluss der Stiftung erfolgt der Ausweis des Gehaltskostenersatzes innerhalb der Personalaufwendungen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen enthalten ausschließlich planmäßige Abschreibungen.

Die sonstigen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Grundstücks- und Immobilienbewirtschaftung (TEUR 960, im Vorjahr: TEUR 449), Aufwendungen für Verwaltungsleistungen – insbesondere des Priesterseminars (TEUR 263, im Vorjahr: TEUR 382) sowie für Prüfungs- und Beratungsleistungen (TEUR 29, im Vorjahr: TEUR 93).

Die sonstigen Steuern betreffen Aufwendungen aus Grundsteuern.

4.3. FINANZERGEBNIS

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen resultieren mit TEUR 114 (im Vorjahr: TEUR 109) aus Ausleihungen und mit TEUR 95 (im Vorjahr: TEUR 95) aus Immobilien-Publikums-Sondervermögen. Zinserträge für festverzinsliche Wertpapiere fielen im Berichtsjahr nicht an (im Vorjahr: TEUR 24).

Sonstige Zinsen und Erträge wurden im Jahr 2017 nicht erwirtschaftet. Im Vorjahr enthielt diese Position Zinserträge aus Tagesgeldern (TEUR 5).

Abschreibungen auf Finanzanlagen mussten im Berichtsjahr ebenfalls nicht vorgenommen werden (im Vorjahr: TEUR 5).

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen resultieren aus dem Zinsaufwand aus der Verzinsung von Mietvorauszahlungen (TEUR 38, im Vorjahr: TEUR 40), im Übrigen aus der Abzinsung von Rückstellungen.

4.4. JAHRESERGEBNIS UND RÜCKLAGENENTWICKLUNG

Das Jahresergebnis wurde im Berichtsjahr durch periodenfremde Erträge oder Aufwendungen nicht beeinflusst.

Der Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 486 wurde in die Kapitalerhaltungsrücklage eingestellt. Das Bilanzergebnis ist ausgeglichen.

5. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Berichtsjahres, die eine andere Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erforderlich gemacht hätten, sind nicht eingetreten.

6. Sonstige Angaben

Das Honorar des Abschlussprüfers für das Berichtsjahr 2017 beträgt TEUR 22 (Nettowert inklusive Nebenkosten) und resultiert ausschließlich aus Leistungen im Rahmen der Abschlussprüfung.

Die laufende Verwaltung der Stiftung erfolgt durch die Finanzkammer der Erzdiözese München und Freising. Der Erzbischöfliche Finanzdirektor vertritt die Stiftung nach innen und außen.

Die Stiftung beschäftigt im Jahr 2017 durchschnittlich zehn Mitarbeiter. Davon sind vier Mitarbeiter in Vollzeit und sechs Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt. Daneben wird das in der Stiftung tätige pastorale Personal, insbesondere Regens, Subregens und Spiritual, direkt durch die Erzdiözese vergütet und anschließend die Kosten der Stiftung weiterbelastet. Im Jahresabschluss der Stiftung erfolgt der Ausweis innerhalb der Personalaufwendungen.

6.1. ORGANE

a) Regens des Erzbischöflichen Priesterseminars

Dr. theol. Wolfgang Lehner

b) Erzbischöflicher Finanzdirektor

Markus Reif

c) Vermögensrat

Peter Beer, *Generalvikar, Vorsitzender*

Dr. Wolfgang Schwab, *Prälat, Domkapitular i.R.*

Dr. Hermann Langenmayr, *Steuerberater, Wirtschaftsprüfer*

Gerhard Bosl, *Finanz- und Unternehmensberater*

Sr. M. Gabriele Lober, *Provinzökonomin*

Florian Müller, *Wirtschaftsprüfer*

München, den 14. Mai 2018

Markus Reif

Finanzdirektor

Anlage zum Anhang

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Stand 31.12.2017 EUR
	Stand 1.1.2017 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	13.855,99	0,00	0,00	13.855,99
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	13.855,99	0,00	0,00	13.855,99
II. Sachanlagen				
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	25.268.687,87	0,00	0,00	25.268.687,87
2. Bebaute Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	52.330.253,21	0,00	0,00	52.330.253,21
3. Kunstgegenstände, Bücher	1.836.599,47	0,00	0,00	1.836.599,47
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	100.040,14	7.548,21	0,00	107.588,35
Summe Sachanlagen	79.535.580,69	7.548,21	0,00	79.543.128,90
III. Finanzanlagen				
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.475.612,98	0,00	0,00	3.475.612,98
2. Sonstige Ausleihungen	2.158.854,69	111.408,21	12.745,73	2.257.517,17
Summe Finanzanlagen	5.634.467,67	111.408,21	12.745,73	5.733.130,15
Gesamtsumme Anlagevermögen	85.183.904,35	118.956,42	12.745,73	85.290.115,04

Abschreibungen				Buchwerte	
Stand 1.1.2017	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2017	Stand 31.12.2017	Stand 31.12.2016
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
13.382,98	473,01	0,00	13.855,99	0,00	473,01
13.382,98	473,01	0,00	13.855,99	0,00	473,01
0,00	0,00	0,00	0,00	25.268.687,87	25.268.687,87
13.227.665,37	443.639,00	0,00	13.671.304,37	38.658.948,84	39.102.587,84
0,00	0,00	0,00	0,00	1.836.599,47	1.836.599,47
29.839,88	12.230,21	0,00	42.070,09	65.518,26	70.200,26
13.257.505,25	455.869,21	0,00	13.713.374,46	65.829.754,44	66.278.075,44
0,00	0,00	0,00	0,00	3.475.612,98	3.475.612,98
0,00	0,00	0,00	0,00	2.257.517,17	2.158.854,69
0,00	0,00	0,00	0,00	5.733.130,15	5.634.467,67
13.270.888,23	456.342,22	0,00	13.727.230,45	71.562.884,59	71.913.016,12

Lagebericht

A. Grundlagen der Stiftung

Die im Jahr 1826 errichtete Erzbischöfliche Klerikalseminarstiftung Freising, im Folgenden kurz „Stiftung“, ist eine kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts gem. Art. 21 ff. Bayerisches Stiftungsgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. September 2008. Es gilt die Stiftungssatzung in der Fassung vom 05.10.1982.

Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar den gemeinnützigen und kirchlichen Zweck des Unterhalts und Betriebs des Priesterseminars der Erzdiözese München und Freising.

Organe der Stiftung sind der Regens des Erzbischöflichen Priesterseminars, der die laufenden Geschäfte des Priesterseminars im Rahmen eines gesonderten Haushalts führt, der Erzbischöfliche Finanzdirektor, der das Vermögen der Stiftung verwaltet, sich dazu der Unterstützung Dritter bedienen kann und die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich vertritt, sowie der Vermögensrat.

Zur Erfüllung ihres Zweckes ist die Stiftung mit Grund und Boden, mit Vermögen (Geld und Gegenständen) sowie mit der Gewährleistung der nachhaltigen Verwirklichung des Stiftungszwecks durch die Erzdiözese München und Freising ausgestattet. Die Stiftung wird durch Betriebsmittelzuschüsse der Erzdiözese München und Freising unterstützt.

Das Erzbischöfliche Priesterseminar St. Johannes der Täufer in München dient der Ausbildung der künftigen Priester der Erzdiözese München und Freising. Hier leben Priesteramtskandidaten soweit sie in München studieren und Seminaristen, die sich im Pastoralkurs unmittelbar auf den Empfang der Diakonen- und Priesterweihe vorbereiten. Derzeit studieren 33 Seminaristen im Priesterseminar, welche die verschiedenen Stationen der mehrjährigen Ausbildung mit dem Ziel der Priesterweihe durchlaufen.

B. Wirtschaftsbericht

1. WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) Deutschlands wuchs im Jahr 2017 um 2,2 % (im Vorjahr: 1,9 %).¹ Die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland (mit Wohnort in Deutschland) ist um 1,5 % (im Vorjahr: 1,2 %) im Vergleich zum Vorjahr auf ca. 44,2 Millionen gestiegen.² Die sozialabgabepflichtigen Beschäftigungsverhältnisse lagen im Dezember 2017 mit 32,6 Millionen Arbeitnehmern um 2,4 % über dem Vorjahresmonat.³ Im Jahresdurchschnitt des Jahres 2017 registrierte die Bundesanstalt für Arbeit 2,5 Millionen Arbeitslose (im Vorjahr: 2,7 Millionen), 5,9 % weniger als im Vorjahr.⁴ Die Arbeitslosenquote belief sich damit auf durchschnittlich 6,3 % (im Vorjahr: 6,8 %).⁵ Die Erhöhung des Verbraucherpreisindex belief sich im Jahresdurchschnitt 2017 auf 1,8 % (im Vorjahr: 0,5 %).⁶ Die Lage an den Kapitalmärkten ist im Jahr 2017 von einem unverändert niedrigen Zinsniveau geprägt. So ist die Umlaufrendite öffentlicher Anleihen in 2017 bis Jahresende lediglich um 0,1 Prozentpunkte auf 0,2 % gestiegen.⁷ Die Umlaufrendite inländischer Bankschuldverschreibungen ist in 2017 bis Jahresende unverändert bei 0,4 % verblieben.⁸ Der Effektivzins für täglich fällige Einlagen betrug im Dezember 2017 –0,02 % (im Vorjahr: 0,00 %)⁹ und spiegelt damit die seit langem anhaltende Niedrigzinsphase an den Kapitalmärkten wieder; dieser Wert entspricht unverändert der exponentiellen Abnahme der letzten Jahre.

In Bayern lag die Entwicklung des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts im ersten Halbjahr 2017 mit 2,5 % (im Vorjahr: 3,3 %) um 0,5 Prozentpunkte über der gesamtdeutschen Entwicklung.¹⁰ Die Anzahl der Erwerbstätigen in Bayern belief sich im ersten Quartal des Berichtsjahres 2017 auf 7,41 Millionen.¹¹ Gegenüber dem ersten Quartal 2016 war dies eine Zunahme um 1,7 %.¹² Die Arbeitslosenquote in Bayern lag im Berichtsjahr 2017 durchschnittlich bei 3,2 % und ist gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Prozentpunkte gesunken.¹³ Insgesamt entwickelte sich der Arbeitsmarkt in Bayern auf hohem Niveau entsprechend dem Bundesdurchschnitt. Die Erhöhung des Verbraucherpreisindex belief sich im Jahresdurchschnitt 2017 auf 1,7 % (im Vorjahr: 0,6 %)¹⁴ und lag damit marginal unter dem Bundesdurchschnitt.

1 Vgl. <<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/VGR/Inlandsprodukt/Tabellen/Gesamtwirtschaft.html>> , Stand 11.01.2018

2 Vgl. <<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Arbeitsmarkt/Erwerbstaetigkeit/TabellenErwerbstaetigenrechnung/InlaenderInlandskonzept.html>> , Stand 31.01.2018

3 Vgl. <<https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Beschaeftigung/Beschaeftigung-Nav.html>> , Stand 31.01.2018

4 Vgl. <<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Indikatoren/LangeReihen/Arbeitsmarkt/lrab003.html>> , am 02.02.2018

5 Vgl. Ebenda

6 Vgl. Verbraucherpreisindizes für Deutschland – Jahresbericht 2017, Seite 245 <<https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Preise/Verbraucherpreise/VerbraucherpreisindexJahresbericht.html>> , am 02.02.2018

7 Vgl. Umlaufrenditen inländischer Inhaberschuldverschreibungen/Anleihen der öffentlichen Hand/Monatsdurchschnitte, abrufbar unter: <http://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Zeitreihen_Datenbanken/Makrooekonomische_Zeitreihen/its_list_node.html?listId=www_skms_it01> , am 02.02.2018

8 Vgl. Umlaufrenditen inländischer Inhaberschuldverschreibungen/Bankschuldverschreibungen/Monatsdurchschnitte, abrufbar unter: <https://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Zeitreihen_Datenbanken/Makrooekonomische_Zeitreihen/its_list_node.html?listId=www_skms_it01> , am 02.02.2018

9 Vgl. Effektivzinssätze Banken DE/Neugeschäft/Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften, täglich fällig, abrufbar unter: <https://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Zeitreihen_Datenbanken/Geld_und_Kapitalmaerkte/geld_und_kapitalmaerkte_list_node.html?listId=www_s510_ne2> , am 02.02.2018

10 Vgl. <https://www.statistik.bayern.de/presse/archiv/235_2017.php> , Stand 25.09.2017

11 Vgl. <https://www.statistik.bayern.de/presse/archiv/150_2017.php> , Stand 27.06.2017

12 Vgl. Ebenda

13 Vgl. <<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/2517/umfrage/entwicklung-der-arbeitslosenquote-in-bayernseit-1999/>> , am 02.02.2018

14 Vgl. <https://www.statistik.bayern.de/medien/statistik/preiseverdienste/sg35_verbraucherpreisindex_langfristige_entwicklung-12-2017.pdf> , am 02.02.2018

2. JAHRESVERLAUF UND LAGE DER STIFTUNG

Der Jahresabschluss für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 wurde freiwillig nach den Vorschriften des HGB in der für große Kapitalgesellschaften vorgesehenen Form (§ 264 Abs. 1 HGB) unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung aufgestellt. Die Stiftung wendet die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften an, um damit nach innen und außen ein hohes Maß an Transparenz in der Berichterstattung zu schaffen sowie eine Vergleichbarkeit zu ermöglichen.

Der Stiftungszweck – der Betrieb des Priesterseminars – konnte erfüllt werden; allerdings übersteigen die vorhandenen Kapazitäten den tatsächlichen Bedarf an Plätzen für Priesteramtskandidaten. Im Jahresverlauf sind keine Sondersachverhalte aufgetreten.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung war in 2017 geordnet.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Stiftung hat sich zum 31. Dezember 2017 um TEUR 367 auf TEUR 108.111 erhöht (im Vorjahr: TEUR 107.744).

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 66,2 % (im Vorjahr: 66,7 %). Das Anlagevermögen setzt sich dabei zu 91,9 % (im Vorjahr: 92,2 %) aus Sachanlagen und zu 8,1 % (im Vorjahr: 7,8 %) aus Finanzanlagen zusammen. Die Veränderung im Bereich Finanzanlagen resultiert überwiegend aus der Wertsteigerung einer Ausleihung aufgrund einer vertraglich festgelegten Indexerhöhung.

Das Umlaufvermögen ist geprägt durch den Bestand an liquiden Mitteln (Anteil von 99,2 %).

Das Vermögen der Stiftung ist fast ausschließlich durch Eigenkapital finanziert (TEUR 103.053, im Vorjahr: TEUR 102.567). Das Stiftungskapital hat daran einen Anteil von 25,5 %. Die Rücklagen betreffen die Kapitalrücklage (57,6 %) und die Ergebnisrücklagen (16,9 %). Das Eigenkapital wurde im Wesentlichen durch das Jahresergebnis in Höhe von TEUR 486 positiv beeinflusst. Die Eigenkapitalquote des Berichtsjahres beträgt 95,3 % (im Vorjahr: 95,2 %).

Das Fremdkapital ist maßgeblich durch die Verbindlichkeiten gegenüber der Erzdiözese sowie dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten für Mietvorauszahlungen geprägt. Wird unterstellt, dass der Sonderposten eigenkapitalähnlichen Charakter besitzt, ergibt sich eine Fremdkapitalquote von 1,9 %. Das Fremdkapital ist damit von untergeordneter Bedeutung. Die Verpflichtungen sind ausreichend bilanziert.

Finanzlage

CASHFLOW	2017	2016
	TEUR	TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	442	865
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	214	9.200
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
Gesamt	656	10.065

Für eine bessere Klarheit und Übersichtlichkeit sowie zur Darstellung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Finanzlage der Stiftung wurde 2017 eine Umgliederung der erhaltenen Zuschüsse betreffend die Erfüllung des Stiftungszwecks vom Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vorgenommen. Aus Vergleichbarkeitsgründen wurde das Vorjahr analog angepasst.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist grundsätzlich geprägt von den Erträgen aus Vermietung und Verpachtung, denen laufende Ausgaben für den Betrieb des Priesterseminars gegenüberstehen. Darüber hinaus sind erhaltene Zuschüsse zur Erfüllung des Stiftungszwecks in Höhe von TEUR 750 von der Erzdiözese München und Freising und TEUR 107 vom Freistaat Bayern enthalten.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit wurde positiv durch Zinszahlungen und Dividenden beeinflusst (TEUR 209).

Die liquiden Mittel belaufen sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 36.212 (im Vorjahr: TEUR 35.556), wodurch sich zum 31. Dezember 2017 eine Liquidität ersten Grades von weit über 100 % ergibt. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten können durch ausreichend zur Verfügung stehende liquide Mittel bedient werden. Die Stiftung war im Jahr 2017 jederzeit in der Lage ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Ertragslage

Das Jahresergebnis 2017 ist mit TEUR 486 positiv.

ERTRAGSLAGE	2017	2016	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Erträge	2.722	2.404	318
Aufwendungen	-2.382	-1.916	-466
Finanzergebnis	161	185	-24
Ergebnis der gewöhnlichen Aktivitäten	501	673	-172
Sonstige Steuern	-15	-16	1
Jahresergebnis	486	657	-171

Die Erträge aus Vermietung und Verpachtung bilden mit TEUR 1.510 die wesentlichste Ertragsposition, gefolgt von den erhaltenen Zuschüssen (TEUR 857).

Die Aufwendungen setzen sich aus Personalaufwendungen (TEUR 664, im Vorjahr: TEUR 535), Abschreibungen (TEUR 456, im Vorjahr: TEUR 456) und sonstigen Aufwendungen (TEUR 1.262, im Vorjahr: TEUR 925) zusammen. Die Personalaufwandsquote beträgt 24,4 %. Das in der Stiftung tätige pastorale Personal, insbesondere Regens, Subregens und Spiritual, wird direkt durch die Erzdiözese vergütet und anschließend die Kosten der Stiftung weiterbelastet. Im Berichtsjahr wurde der vom Freistaat Bayern gewährte Personalkostenzuschuss in Höhe von TEUR 107 nicht mehr mit den Personalkosten saldiert, sondern separat unter den sonstigen Erträgen ausgewiesen. Der Ausweis der Personalkosten hat sich dementsprechend erhöht. Von den sonstigen Aufwendungen entfallen im Wesentlichen 76,1 % (TEUR 960, im Vorjahr: 48,2 %, TEUR 449)

auf Aufwendungen für Grundstücks- und Immobilienbewirtschaftung, 20,9 % (TEUR 263, im Vorjahr: 41,3 %, TEUR 382) auf sonstige Verwaltungsaufwendungen und 2,3 % (TEUR 29, im Vorjahr: 10,0 %, TEUR 93) auf Prüfungs- und Beratungskosten.

Die Abschreibungen betreffen im Wesentlichen planmäßige Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen (TEUR 456, im Vorjahr: TEUR 456).

Das Finanzergebnis ist geprägt durch Erträge aus Ausleihungen (TEUR 114, im Vorjahr: TEUR 109) und Erträge aus Ausschüttungen (TEUR 95, im Vorjahr: TEUR 95). Die Zinsaufwendungen enthalten den Zinsanteil für die Aufzinsung eines als Baukostenzuschuss erhaltene Mietvorauszahlung (TEUR 38, im Vorjahr: TEUR 40).

Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung war in 2017 geordnet. Die Gesamtentwicklung entspricht insgesamt den Erwartungen.

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. PROGNOSEBERICHT

Für das Jahr 2018 wird von stabilen Erträgen im Bereich der Immobilien und einem konstanten Zuschuss der Erzdiözese ausgegangen. Im Bereich der Finanzerträge ist infolge der Entwicklung am Kapitalmarkt und dem andauernd niedrigen Zinsniveau derzeit davon auszugehen, dass im Jahr 2018 vorzunehmende Anlagen im Bereich der verzinslichen Wertpapiere bei unterdurchschnittlichem Risiko nur mit geringen Renditen erfolgen können. Die Stiftung beabsichtigt einen Teil des Liquiditätsbestandes in Wertpapiere anzulegen und geht deshalb von moderat steigenden Erträgen in diesem Bereich aus. Wiederanlagen für die Stiftung werden ab 2018 gemäß den für die Erzdiözese weiterentwickelten Regelungen und Strukturen erfolgen.¹⁵

Die Stiftung ist Eigentümerin einzelner Gebäude am Domberg in Freising, unter anderem dem Kardinal-Döpfner-Haus, in dem die Erzdiözese ein Tagungs- und Beherbergungshaus betreibt sowie die Stiftung Bildungszentrum der Erzdiözese München und Freising ihren Sitz hat. Mit Vertrag zum 1.1.2016 wurde der Erzdiözese die unentgeltliche Nutzung an dem Gebäude übertragen. Im Gegenzug trägt die Erzdiözese sämtliche Bau-, Sanierungs- und Unterhaltskosten. Im Zuge der Gesamtmaßnahme „Neugestaltung des Dombergs“ sind am Kardinal-Döpfner-Haus umfangreiche Sanierungs- und Neubaumaßnahmen geplant, die sich derzeit in der Planungsphase befinden.

Es ist zu erwarten, dass der Personalaufwand infolge von Tariferhöhungen steigen wird.

Insgesamt ist bei leicht steigenden Erträgen und steigenden Aufwendungen von einem Jahresergebnis auf Vorjahresniveau auszugehen.

¹⁵ Diözesangesetz betreffend die Grundsätze der Verwaltung der Finanzanlagen der Erzdiözese München und Freising

Dennoch ist die Stiftung zur nachhaltigen Erfüllung ihres Stiftungszweckes – bei gleichzeitigem Erhalt des Grundstockvermögens – auf Zuschüsse der Erzdiözese München und Freising angewiesen.

Über die zukünftige Form der Ausbildung der Priester finden derzeit Gespräche auf Ebene der Freisinger Bischofskonferenz statt.

2. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die Chancen und Risiken der Stiftung für das Jahr 2018 werden in den Bereichen Immobilien und Finanzanlagen gesehen.

Die vermieteten Immobilien befinden sich zum Teil in Lagen mit hoher Nachfrage. Die Auswahl der Mieter erfolgt unter Berücksichtigung von sozialen Aspekten in einem strukturierten Auswahlprozess. Ferner ist ein Teil der Immobilien im Rahmen langfristiger Mietverträge an die Erzdiözese vermietet. Die verpachteten Immobilien sind in langfristigen Pachtverträgen gebunden. Das Risiko verminderter Erträge aus Mietausfällen und Leerstand wird daher als gering eingeschätzt. Für künftige Instandhaltungsaufwendungen wird durch entsprechende Rücklagen Vorsorge getroffen.

Die Wertentwicklung der Finanzanlagen der Stiftung ist vor allem von allgemeinen Marktentwicklungen abhängig. Diesbezügliche Risiken stellen Emittenten-, Bonitäts-, Zinsänderungs- und Marktrisiken dar. Unter den Anlageformen befinden sich ein Immobilien-Publikums-Sondervermögen sowie festverzinsliche Wertpapiere hoher und sehr hoher Bonität. Anlageentscheidungen erfolgen unter Beachtung von Aspekten der katholischen Glaubenslehre sowie allgemeiner, ethischer, sozialer und ökologischer Kriterien. Dieses steht im Einklang mit der Orientierungshilfe „Ethischnachhaltig investieren“ der Deutschen Bischofskonferenz und des Zentralkomitees der deutschen Katholiken.¹⁶ Anlageziele sind die reale Kapitalerhaltung bei unterdurchschnittlichen Risiken und die Erwirtschaftung einer durchschnittlichen Rendite zur Erfüllung der Aufgaben der Stiftung.

Da die Entwicklung von Finanzanlagen grundsätzlich fortlaufend durch die Erzbischöfliche Finanzkammer überwacht wird, wird das Risiko aus Finanzanlagen als mäßig eingeschätzt.

Über die genannten Risiken hinaus sind keine solchen erkennbar, die eine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung haben könnten. Bestandsgefährdende Risiken sind zurzeit nicht erkennbar.

München, den 14. Mai 2018

Markus Reif
Finanzdirektor

¹⁶ http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/presse_2015/2015-07-03_dbk_zdk_broschuere_nachhaltig_investieren.pdf

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Erzbischöfliche Klerikalseminarstiftung Freising, München:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Erzbischöfliche Klerikalseminarstiftung Freising, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Analog Artikel 16 Abs. 3 BayStG wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die Erhaltung des Grundstockvermögens und die bestimmungsgemäße Verwendung seiner Erträge und zum Verbrauch bestimmter Zuwendungen. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über den erweiterten Prüfungsgegenstand abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und Artikel 16 BayStG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie die Anforderungen aus der Erweiterung des Prüfungsgegenstands überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Erhaltung des Grundstockvermögens und der bestimmungsgemäßen Verwendung seiner Erträge und zum Verbrauch bestimmter Zuwendungen nach Artikel 16 Abs. 3 BayStG hat keine Einwendungen ergeben.

München, den 14. Mai 2018

Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Wolfram Bartuschka
Wirtschaftsprüfer

Josef Eberl
Wirtschaftsprüfer



Knaben-
seminar-
stiftung



Jahres- abschluss

Bilanz zum 31.12.2017

AKTIVA	31.12.2017	31.12.2016
	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Sachanlagen		
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	1.710.425,37	1.710.425,37
2. Bebaute Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.367.548,39	6.440.681,39
3. Kunstgegenstände, Bücher	152.212,00	152.212,00
Summe Sachanlagen	8.230.185,76	8.303.318,76
II. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere	5.002.093,04	5.002.093,04
Summe Finanzanlagen	5.002.093,04	5.002.093,04
Gesamtsumme Anlagevermögen	13.232.278,80	13.305.411,80
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Unfertige Leistungen	49.801,79	35.782,35
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen kirchliche Körperschaften	72.657,38	63.201,26
2. Sonstige Vermögensgegenstände	11.134,09	16.479,92
Summe Forderung und sonstige Vermögensgegenstände	83.791,47	79.681,18
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.770.862,28	2.658.489,82
Gesamtsumme Umlaufvermögen	2.904.455,54	2.773.953,35
BILANZSUMME	16.136.734,34	16.079.365,15

PASSIVA	31.12.2017	31.12.2016
A. EIGENKAPITAL	EUR	EUR
I. Stiftungskapital	2.673.901,16	2.673.901,16
II. Rücklagen		
1. Kapitalrücklage	8.174.576,37	8.174.576,37
2. Ergebnisrücklage		
a) Zweckgebundene Rücklagen	2.740.526,40	2.740.526,40
b) Kapitalerhaltungsrücklage	2.484.150,94	2.435.220,49
Summe Rücklagen	13.399.253,71	13.350.323,26
Gesamtsumme Eigenkapital	16.073.154,87	16.024.224,42
B. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	13.500,00	19.000,00
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.929,72	0,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber kirchliche Körperschaften	15.726,84	0,00
3. Sonstige Verbindlichkeiten	31.422,91	36.140,73
Gesamtsumme Verbindlichkeiten	50.079,47	36.140,73
BILANZSUMME	16.136.734,34	16.079.365,15

Gewinn- und Verlustrechnung

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2017	2017	2016
	EUR	EUR
1. Erträge		
a) Vermietung und Verpachtung	296.448,90	289.292,99
b) Sonstige Erträge	0,00	1.720,00
Summe Erträge	296.448,90	291.012,99
2. Aufwendungen		
a) Abschreibungen auf Sachanlagen	-73.133,00	-73.133,26
b) Sonstige Aufwendungen	-411.475,74	-318.530,00
Summe Aufwendungen	-484.608,74	-391.663,26
3. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	241.223,14	13.185,00
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	566,00
5. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	-2.763,89
Finanzergebnis	241.223,14	10.987,11
ERGEBNIS VOR STEUERN	53.063,30	-89.663,16
6. Sonstige Steuern	-4.132,85	-3.810,71
JAHRESERGEBNIS	48.930,45	-93.473,87
7. Entnahme aus der Kapitalerhaltungsrücklage	0,00	93.473,87
8. Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage	-48.930,45	0,00
BILANZERGEBNIS	0,00	0,00

Anhang

1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Erzbischöfliche Knabenseminarstiftung Freising (im Nachfolgenden: Stiftung) zum 31. Dezember 2017 ist freiwillig in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften (i.S.d. § 267 Abs. 3 HGB) und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung einschlägiger kirchenrechtlicher Vorschriften aufgestellt worden. Die Stiftung wendet die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften an, um damit nach innen und außen ein hohes Maß an Transparenz in der Berichterstattung zu schaffen sowie eine Vergleichbarkeit zu ermöglichen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Für ein besseres Verständnis des Jahresabschlusses wurden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung nach § 265 Abs. 5 HGB neue Posten hinzugefügt.

Neben dem Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang – wurde nach § 289 HGB ein Lagebericht erstellt (§ 264 Abs. 1 HGB).

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bewertet. Unbebaute und bebaute Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte sowie Bauten auf fremden Grund und Boden wurden infolge fehlender Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 1. Januar 2016 vollumfänglich zum Zeitwert bewertet und, soweit abnutzbar, über ihre Restnutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn von einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung ausgegangen wird. Zuschreibungen werden unter Beachtung des Wertaufholungsgebots bis zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen, sofern der Grund für die außerplanmäßige Wertminderung entfallen ist.

Die bilanzierten Kunstgegenstände sind unter Heranziehung von Vergleichswerten durch die Hauptabteilung Kunst des Erzbischöflichen Ordinariats München zum geschätzten Zeitwert auf den 1. Januar 2016 bewertet worden. Eine planmäßige Abschreibung erfolgt nicht.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Wertpapiere mit einer begrenzten Laufzeit werden bei Kursschwankungen grundsätzlich nicht außerplanmäßig wertberichtigt, da die Stiftung diese Wertpapiere bis zum Ende der Laufzeit hält. Außerplanmäßige Abschreibungen erfolgen, falls eine dauerhafte Wertminderung erkennbar ist.

Die unfertigen Leistungen betreffen noch nicht abgerechnete Betriebskosten und werden zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Wiederbeschaffungs- oder Marktpreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennbetrag unter Berücksichtigung von angemessenen Wertberichtigungen angesetzt.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert ausgewiesen.

Für Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand oder Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, werden Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Sie sind so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken Rechnung tragen.

Langfristige Rückstellungen werden zum Bilanzstichtag mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst, der von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird. Erträge und Aufwendungen aus der Ab- oder Aufzinsung werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Verbindlichkeiten werden zu ihrem Erfüllungsbetrag am Bilanzstichtag angesetzt.

3. Erläuterungen zur Bilanz

3.1. ANLAGEVERMÖGEN

Zur Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens wird auf den Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) verwiesen.

Die unbebauten Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte beinhalten forst- und landwirtschaftliche Flächen. Bei den bebauten Grundstücken und Bauten auf fremden Grundstücken handelt es sich im Wesentlichen um wohnwirtschaftlich und gewerblich genutzte Objekte. Die Objekte und Flächen sind unter Berücksichtigung sozialer Aspekte vermietet bzw. verpachtet und dienen der Erzielung von Erträgen zum Unterhalt der Objekte und zur Erfüllung der Aufgaben der Stiftung.

Die Stiftung ist rechtlicher Eigentümer von sechs Flurstücken inkl. der aufstehenden Gebäude auf dem Domberg in Freising. Diese Immobilien wurden mit Nutzungsvertrag vom 17. Dezember 2015 an die Erzdiözese München und Freising unentgeltlich zur Nutzung überlassen. Die Investitionskosten und alle notwendig werdenden Instandhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen sowie Reparaturen werden von der Erzdiözese getragen, womit die Erzdiözese München und Freising auch das wirtschaftliche Eigentum an den neuen Gebäuden erlangt. Mit Ende der Vertragsdauer hat die Stiftung der Erzdiözese eine angemessene Entschädigung als Ausgleich für die vorgenommenen Bau- und Sanierungsmaßnahmen zu entrichten, soweit eine Vertragsverlängerung nicht erfolgt.

Die unter den Wertpapieren des Anlagevermögens ausgewiesenen Vermögensgegenstände betreffen Anteile an Immobilien-Publikums-Sondervermögen, die von externen Fondsmanagern verwaltet werden sowie festverzinsliche Wertpapiere.

WERTPAPIERE DES ANLAGEVERMÖGENS	Buchwerte		Kurswerte	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immobilien-Publikums-Sondervermögen	5.000	5.000	5.168	5.014
Aachener Grund-Fonds Nr. 1	2	2	2	2
Gesamt	5.002	5.002	5.170	5.016

Anlageziele sind der Werterhalt des Vermögens unter Berücksichtigung von Sicherheit, Liquidität und Rentabilität sowie Erträge für die Erfüllung der Stiftungszwecke zu generieren. Für die Finanzanlagen gilt ein strenges Nachhaltigkeitskonzept, das allgemeine ökologische, soziale oder ethische Aspekte berücksichtigt, die auf der katholischen Glaubenslehre beruhen. Dieses steht im Einklang mit der Orientierungshilfe „Ethischnachhaltig investieren“ der Deutschen Bischofskonferenz und des Zentralkomitees der deutschen Katholiken.^{1, 2}

Wertpapiere des Anlagevermögens unterliegen Zinsänderungsrisiken, Preisrisiken, Bonitätsrisiken sowie Währungs- und allgemeinen Marktrisiken. Dies führt dazu, dass die Kurswerte der einzelnen Wertpapiere im Zeitablauf schwanken. Aufgrund der langfristigen Anlagestrategie der Stiftung wird bei einer Buchwertunterschreitung von weniger als 20 % in den letzten sechs Monaten bzw. von weniger als 10 % in den letzten zwölf Monaten angenommen, dass die Wertminderung voraussichtlich nur vorübergehend ist und somit keine außerplanmäßige Abschreibung vorzunehmen ist. In den meisten Fällen übersteigt der Kurswert den jeweiligen Buchwert jedoch deutlich. Insgesamt sind zum 31.12.2017 in dem Posten Wertpapiere des Anlagevermögens stille Reserven (Kurswert abzgl. Buchwert) in Höhe von TEUR 168 enthalten.

3.2. UNFERTIGE LEISTUNGEN

Bei den unfertigen Leistungen handelt es sich um geleistete Betriebs- und Heizkostenvorauszahlungen an Versorgungsdienstleister, die die Stiftung in ihrer Rolle als Vermieterin geleistet hat und im Rahmen von Betriebskostenabrechnungen auf die jeweiligen Mieter im Folgejahr umlegen wird.

3.3. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Forderungen gegenüber der Erzdiözese München und Freising betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Mietverhältnissen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Forderungen aus der Immobilienbewirtschaftung.

Alle Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

¹ Der Nutzungsvertrag sieht eine feste Grundlaufzeit von 20 Jahren, beginnend mit dem 1. Januar 2016 vor. Im Rahmen der Weiterentwicklung und Neugestaltung des Dombergs ist eine umfassende Sanierung der Gebäude (insbesondere des Diözesanmuseums) vorgesehen

² http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/presse_2015/2015-07-03_dbk_zdk_broschuere_nachhaltig_investieren.pdf

3.4. KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN

Die Guthaben bei Kreditinstituten betreffen Guthaben auf Kontokorrentkonten sowie Tagesgeldeinlagen.

3.5. EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital der Stiftung untergliedert sich in Stiftungskapital und Rücklagen.

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen den Unterschiedsbetrag, der sich im Rahmen der Eröffnungsbilanz durch die vorgenommene Neubewertung des Vermögens, der Rückstellungen und der Verbindlichkeiten ergab.

Die zweckgebundenen Rücklagen beinhalten im Wesentlichen eine Rücklage für die Substanzerhaltung der auf der Aktivseite bestehenden Immobilien.

Die Kapitalerhaltungsrücklage dient der Stärkung der Kapitalbasis der Stiftung.

Der Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 49 wurde der Kapitalerhaltungsrücklage zugeführt. Die Bilanz zum 31.12.2017 wurde unter Berücksichtigung der Ergebnisverwendung aufgestellt.

Zum Nachweis der Kapitalerhaltung auf den Abschlusstichtag ist dem zu erhaltenden Kapital das der Stiftung dauerhaft zur Verfügung stehende Eigenkapital gegenüberzustellen. Im Falle der realen Kapitalerhaltung ist zur Ermittlung des zu erhaltenden Kapitals das Stiftungskapital zu indexieren. Die Indexierung erfolgte erstmalig zum Zeitpunkt der Neubewertung des Vermögens der Stiftung zum Stichtag 1.1.2016. Im Rahmen der Indexierung wird durch die Stiftung der harmonisierte Verbraucherpreisindex verwendet.

Das der Stiftung dauerhaft zur Verfügung stehende Kapital zum 31.12.2017 entspricht der Summe aus Stiftungskapital, Kapitalrücklage sowie Kapitalerhaltungsrücklage zzgl. stiller Reserven.

Das der Stiftung dauerhaft zur Verfügung stehende Kapital zum 31.12.2017 beträgt TEUR 13.500 und übersteigt das indexierte Stiftungskapital zum 31.12.2017 (TEUR 2.730) mit TEUR 10.770 deutlich. Bei der Ermittlung des der Stiftung dauerhaft zur Verfügung stehenden Kapitals zum 31.12.2017 (TEUR 13.500) wurden stille Reserven aus den Wertpapieren des Finanzanlagevermögens in Höhe von TEUR 168 berücksichtigt.

3.6. RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen resultieren aus einer Rückstellung für Prüfungsaufwendungen des Jahresabschlusses 2017 (TEUR 14, im Vorjahr: TEUR 19).

3.7. VERBINDLICHKEITEN

Bei den sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um erhaltene Vorauszahlungen auf Betriebs- und Heizkosten aus von der Stiftung vermieteten Objekten (TEUR 30, im Vorjahr: TEUR 33) und um Verbindlichkeiten gegenüber der Erzdiözese München und Freising aufgrund zu viel erstatteter Mietminderung (TEUR 16, im Vorjahr: TEUR 0).

Alle Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig.

3.8. SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN

Sonstige Haftungsverhältnisse oder wesentliche finanzielle Verpflichtungen bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

4.1. ERTRÄGE

Die Erträge aus der Vermietung und Verpachtung resultieren mit TEUR 284 (im Vorjahr: TEUR 277) aus der Vermietung von Gebäuden und mit TEUR 10 (im Vorjahr: TEUR 10) aus der Verpachtung forst- und landwirtschaftlicher Flächen sowie mit TEUR 2 (im Vorjahr: TEUR 2) aus Erbpachtverträgen.

4.2. AUFWENDUNGEN

Die Abschreibungen auf Sachanlagen enthalten ausschließlich planmäßige Abschreibungen.

Die sonstigen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für gewährte Zuschüsse zur Erfüllung des Stiftungszwecks (TEUR 200, im Vorjahr: TEUR 200), für Grundstücks- und Immobilienbewirtschaftung (TEUR 176, im Vorjahr: TEUR 55) sowie für Prüfungs- und Beratungsleistungen (TEUR 16, im Vorjahr: TEUR 49).

Die sonstigen Steuern betreffen Aufwendungen aus Grundsteuern.

4.3. FINANZERGEBNIS

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen resultieren mit TEUR 241 aus Erträgen aus dem Immobilien-Publikums-Sondervermögen.

4.4. JAHRESERGEBNIS UND RÜCKLAGENENTWICKLUNG

Das Jahresergebnis wurde im Berichtsjahr durch periodenfremde Erträge oder Aufwendungen nicht beeinflusst.

Der Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 49 wurde der Kapitalerhaltungsrücklage zugeführt. Das Bilanzergebnis ist ausgeglichen.

5. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Berichtsjahres, die eine andere Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erforderlich gemacht hätten, sind nicht eingetreten.

6. Sonstige Angaben

Das Honorar des Abschlussprüfers für das Berichtsjahr 2017 beträgt TEUR 11 (Nettowert inklusive Nebenkosten) und resultiert ausschließlich aus Leistungen im Rahmen der Abschlussprüfung.

Die laufende Verwaltung der Stiftung erfolgt durch die Finanzkammer der Erzdiözese München und Freising. Der Erzbischöfliche Finanzdirektor vertritt die Stiftung nach innen und außen.

Die Stiftung beschäftigt im Jahr 2017 keine Mitarbeiter/-innen.

6.1. ORGANE

a) Verwalter

Markus Reif, *Finanzdirektor*

b) Vermögensrat

Peter Beer, *Generalvikar, Vorsitzender*

Dr. Wolfgang Schwab, *Prälat, Domkapitular i.R.*

Dr. Hermann Langenmayr, *Steuerberater, Wirtschaftsprüfer*

Gerhard Bosl, *Finanz- und Unternehmensberater*

Sr. M. Gabriele Lober, *Provinzökonomin*

Florian Müller, *Wirtschaftsprüfer*

München, den 14. Mai 2018

Markus Reif
Finanzdirektor

Anlage zum Anhang

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Stand 31.12.2017 EUR
	Stand 1.1.2017 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	
I. Sachanlagen				
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	1.710.425,37	0,00	0,00	1.710.425,37
2. Bebaute Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.507.824,83	0,00	0,00	10.507.824,83
3. Kunstgegenstände, Bücher	152.212,00	0,00	0,00	152.212,00
Summe Sachanlagen	12.370.462,20	0,00	0,00	12.370.462,20
II. Finanzanlagen				
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	5.002.093,04	0,00	0,00	5.002.093,04
Gesamtsumme Anlagevermögen	17.372.555,24	0,00	0,00	17.372.555,24

Abschreibungen				Buchwerte	
Stand 1.1.2017	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2017	Stand 31.12.2017	Stand 31.12.2016
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
0,00	0,00	0,00	0,00	1.710.425,37	1.710.425,37
4.067.143,44	73.133,00	0,00	4.140.276,44	6.367.548,39	6.440.681,39
0,00	0,00	0,00	0,00	152.212,00	152.212,00
4.067.143,44	73.133,00	0,00	4.140.276,44	8.230.185,76	8.303.318,76
0,00	0,00	0,00	0,00	5.002.093,04	5.002.093,04
4.067.143,44	73.133,00	0,00	4.140.276,44	13.232.278,80	13.305.411,80

Lagebericht

A. Grundlagen der Stiftung

Die im Jahr 1826 errichtete Erzbischöfliche Knabenseminarstiftung Freising, im Folgenden kurz „Stiftung“, ist eine kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts gem. Art. 21 ff. Bayerisches Stiftungsgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. September 2008. Es gilt die Stiftungssatzung in der Fassung vom 18.02.1992.

Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und kirchliche Zwecke. Satzungsmäßiger Zweck ist nach Möglichkeit die Unterhaltung eines Studienseminars in Freising und die Förderung anderer Studienseminare der Erzdiözese München und Freising sowie der Domsingknaben am Liebfrauendom in München.

Satzungsmäßige Organe der Stiftung sind der Verwalter, der das Vermögen der Stiftung verwaltet, sich zu diesem Zweck auch der Unterstützung durch Dritte bedienen kann und die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich vertritt sowie der Vermögensrat.

Zur Erfüllung ihres Zweckes ist die Stiftung mit Grund und Boden, mit Vermögen (Geld und Gegenständen) sowie mit der Gewährleistung der nachhaltigen Verwirklichung des Stiftungszwecks durch die Erzdiözese München und Freising ausgestattet.

Seit der Schließung des Studienseminars auf dem Domberg in Freising ist die Stiftung ausschließlich fördernd tätig.

B. Wirtschaftsbericht

1. WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) Deutschlands wuchs im Jahr 2017 um 2,2 % (im Vorjahr: 1,9 %).¹ Die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland (mit Wohnort in Deutschland) ist um 1,5 % (im Vorjahr: 1,2 %) im Vergleich zum Vorjahr auf ca. 44,2 Millionen gestiegen.² Die sozialabgabepflichtigen Beschäftigungsverhältnisse lagen im Dezember 2017 mit 32,6 Millionen Arbeitnehmern um 2,4 % über dem Vorjahresmonat.³ Im Jahresdurchschnitt des Jahres 2017 registrierte die Bundesanstalt für Arbeit 2,5 Millionen Arbeitslose (im Vorjahr: 2,7 Millionen), 5,9 % weniger als im Vorjahr.⁴ Die Arbeitslosenquote belief sich damit auf durchschnittlich 6,3 % (im Vorjahr: 6,8 %).⁵ Die Erhöhung des Verbraucherpreisindexes belief sich im Jahresdurchschnitt 2017 auf 1,8 % (im Vorjahr: 0,5 %).⁶ Die Lage an den Kapitalmärkten ist auch im Jahr 2017 von einem unverändert niedrigen Zinsniveau geprägt. So ist die Umlaufrendite öffentlicher Anleihen in 2017 bis Jahresende lediglich um 0,1 Prozentpunkte auf 0,2 % gestiegen.⁷ Die Umlaufrendite inländischer Bankschuldverschreibungen ist in 2017 bis Jahresende unverändert bei 0,4 % verblieben.⁸ Der Effektivzins für täglich fällige Einlagen betrug im Dezember 2017 –0,02 % (im Vorjahr: 0,00 %)⁹ und spiegelt damit die seit langem anhaltende Niedrigzinsphase an den Kapitalmärkten wider; dieser Wert entspricht unverändert der exponentiellen Abnahme der letzten Jahre.

In Bayern lag die Entwicklung des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts im ersten Halbjahr 2017 mit 2,5 % (im Vorjahr: 3,3 %) um 0,5 Prozentpunkte über der gesamtdeutschen Entwicklung.¹⁰ Die Anzahl der Erwerbstätigen in Bayern belief sich im ersten Quartal des Berichtsjahres 2017 auf 7,41 Millionen.¹¹ Gegenüber dem ersten Quartal 2016 war dies eine Zunahme um 1,7 %.¹² Die Arbeitslosenquote in Bayern lag im Berichtsjahr 2017 durchschnittlich bei 3,2 % und ist gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Prozentpunkte gesunken.¹³ Insgesamt entwickelte sich der Arbeitsmarkt in Bayern auf hohem Niveau entsprechend dem Bundesdurchschnitt. Die Erhöhung des Verbraucherpreisindexes belief sich im Jahresdurchschnitt 2017 auf 1,7 % (im Vorjahr: 0,6 %)¹⁴ und lag damit marginal unter dem Bundesdurchschnitt.

1 Vgl. <<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/VGR/Inlandsprodukt/Tabellen/Gesamtwirtschaft.html>> , Stand 11.01.2018

2 Vgl. <<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Arbeitsmarkt/Erwerbstaetigkeit/TabellenErwerbstaetigenrechnung/InlaenderInlandskonzept.html>> , Stand 31.01.2018

3 Vgl. <<https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistiknach-Themen/Beschaeftigung/Beschaeftigung-Nav.html>> , Stand 31.01.2018

4 Vgl. <<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Indikatoren/LangeReihen/Arbeitsmarkt/lrab003.html>> , am 02.02.2018

5 Vgl. Ebenda

6 Vgl. Verbraucherpreisindizes für Deutschland – Jahresbericht 2017, Seite 245 <<https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Preise/Verbraucherpreise/VerbraucherpreisindexJahresbericht.html>> , am 02.02.2018

7 Vgl. Umlaufrenditen inländischer Inhaberschuldverschreibungen/Anleihen der öffentlichen Hand/Monatsdurchschnitte, abrufbar unter: <http://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Zeitreihen_Datenbanken/Makrooekonomische_Zeitreihen/its_list_node.html?listId=www_skms_it01> , am 02.02.2018

8 Vgl. Umlaufrenditen inländischer Inhaberschuldverschreibungen/Bankschuldverschreibungen/Monatsdurchschnitte, abrufbar unter: <https://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Zeitreihen_Datenbanken/Makrooekonomische_Zeitreihen/its_list_node.html?listId=www_skms_it01> , am 02.02.2018

9 Vgl. Effektivzinssätze Banken DE/Neugeschäft/Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften, täglich fällig, abrufbar unter: <https://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Zeitreihen_Datenbanken/Geld_und_Kapitalmaerkte/geld_und_kapitalmaerkte_list_node.html?listId=www_s510_ne2> , am 02.02.2018

10 Vgl. <https://www.statistik.bayern.de/presse/archiv/235_2017.php> , Stand 25.09.2017

11 Vgl. <https://www.statistik.bayern.de/presse/archiv/150_2017.php> , Stand 27.06.2017

12 Vgl. Ebenda

13 Vgl. <<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/2517/umfrage/entwicklung-der-arbeitslosenquote-in-bayernseit-1999/>> , am 02.02.2018

14 Vgl. <https://www.statistik.bayern.de/medien/statistik/preiseverdienste/sg35_verbraucherpreisindex_langfristige_entwicklung-12-2017.pdf> , am 02.02.2018

2. JAHRESVERLAUF UND LAGE DER STIFTUNG

Der Jahresabschluss für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 wurde freiwillig nach den Vorschriften des HGB in der für große Kapitalgesellschaften vorgesehenen Form (§ 264 Abs. 1 HGB) unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung aufgestellt. Die Stiftung wendet die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften an, um damit nach innen und außen ein hohes Maß an Transparenz in der Berichterstattung zu schaffen sowie eine Vergleichbarkeit zu ermöglichen.

Der Stiftungszweck konnte durch die finanzielle Förderung eines Studienseminars der Erzdiözese München und Freising in Höhe von TEUR 200 erfüllt werden. Im Jahresverlauf sind keine Sondersachverhalte aufgetreten.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung war in 2017 geordnet.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Stiftung hat sich zum 31. Dezember 2017 gegenüber dem Vorjahr um TEUR 57 auf TEUR 16.137 erhöht.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 82,0 % (im Vorjahr: 82,8 %). Das Anlagevermögen setzt sich dabei zu 62,2 % (im Vorjahr: 62,4 %) aus Sachanlagen und zu 37,8 % (im Vorjahr: 37,6 %) aus Finanzanlagen zusammen. Die Veränderung im Sachanlagevermögen beruht auf planmäßigen Abschreibungen.

Das Umlaufvermögen ist geprägt durch den hohen Bestand an liquiden Mitteln (Anteil von 95,4 %).

Das Vermögen der Stiftung ist fast ausschließlich durch Eigenkapital finanziert (TEUR 16.073; im Vorjahr: TEUR 16.024). Das Stiftungskapital hat daran einen Anteil von 16,6 %, die Kapitalrücklage von 50,9 % und die Ergebnisrücklagen von 32,5 %. Das Eigenkapital wurde im Wesentlichen durch den Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 49 positiv beeinflusst. Die Eigenkapitalquote ist im Berichtsjahr unverändert geblieben (99,7 %, im Vorjahr: 99,7 %).

Das Fremdkapital ist maßgeblich durch die sonstigen Verbindlichkeiten und die Rückstellungen geprägt, ist jedoch mit einem Anteil von 0,4 % von untergeordneter Bedeutung. Die Verpflichtungen sind ausreichend bilanziert.

Finanzlage

Die Analyse der Finanzlage erfolgt anhand einer aus dem Deutschen Rechnungslegungs-Standard Nr. 21 abgeleiteten, im Folgenden verkürzt dargestellten Kapitalflussrechnung.

CASHFLOW	2017	2016
	TEUR	TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-129	128
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	241	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
Gesamt	112	128

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit resultiert maßgeblich aus den Erträgen aus der Vermietung und Verpachtung der Immobilien, die jedoch durch Aufwendungen zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes sowie der Erfüllung des Stiftungszwecks (TEUR 200) kompensiert werden.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist im Wesentlichen von den erstmals im Berichtsjahr erzielten Erträgen aus dem 2016 angelegten Immobilien-Publikums-Sondervermögen geprägt.

Die liquiden Mittel belaufen sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 2.771 (im Vorjahr TEUR 2.659), wodurch sich zum 31. Dezember 2017 eine Liquidität ersten Grades von weit über 100 % ergibt. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten können durch ausreichend zur Verfügung stehende liquide Mittel bedient werden. Die Stiftung war im Jahr 2017 jederzeit in der Lage ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Ertragslage

Das Jahresergebnis 2017 ist mit TEUR 49 positiv.

ERTRAGSLAGE	2017	2016	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Erträge	296	291	5
Aufwendungen	-484	-392	-92
Finanzergebnis	241	11	230
Ergebnis der gewöhnlichen Aktivitäten	53	-90	143
Sonstige Steuern	-4	-3	-1
Jahresergebnis	49	-93	142

Die Erträge aus Vermietung und Verpachtung bilden mit TEUR 296 (im Vorjahr: TEUR 289) die wesentlichste Ertragsposition.

Die Aufwendungen setzten sich aus Abschreibungen (TEUR 73, im Vorjahr: TEUR 73) und sonstigen Aufwendungen (TEUR 411, im Vorjahr: TEUR 319) zusammen. Von den sonstigen Aufwendungen entfallen im Wesentlichen 48,6 % (TEUR 200, im Vorjahr: 64,1 %, TEUR 200) auf gewährte Zuschüsse zur Verwirklichung des Stiftungszweckes sowie 42,8 % (TEUR 176, im Vorjahr: 17,6 %, TEUR 55) auf Aufwendungen für Grundstücks- und Immobilienbewirtschaftung und 3,9 % (TEUR 16, im Vorjahr: 15,7 %, TEUR 49) auf Prüfungs- und Beratungskosten. Der 2017 höhere Aufwand für Grundstücks- und Immobilienbewirtschaftung ist durch die Generalsanierung einer Wohneinheit in dem Gebäude in der Amortstraße bedingt.

Die Abschreibungen betreffen ausschließlich planmäßige Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen.

Das Finanzergebnis ist geprägt durch Erträge aus Ausschüttungen (TEUR 241, im Vorjahr: TEUR 13).

Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung war in 2017 geordnet. Die Gesamtentwicklung entspricht insgesamt den Erwartungen.

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. PROGNOSEBERICHT

Für das Jahr 2018 wird von stabilen Erträgen im Bereich der Immobilien ausgegangen. Im Bereich der Finanzerträge ist infolge der Entwicklung am Kapitalmarkt und dem andauernd niedrigen Zinsniveau derzeit davon auszugehen, dass im Jahr 2018 vorzunehmende Anlagen im Bereich der verzinslichen Wertpapiere bei unterdurchschnittlichem Risiko nur mit geringen Renditen erfolgen können. Die Stiftung geht daher von geringen Zinserträgen aus. Die Erzdiözese München und Freising hat in 2017 ihr Finanzanlagenmanagement neu strukturiert. Wiederanlagen für die Stiftung werden ab 2018 gemäß den für die Erzdiözese weiterentwickelten Regelungen und Strukturen erfolgen.¹⁵

Es ist ebenfalls zu erwarten, dass aus dem 2017 angelegten Immobilien-Publikums-Sondervermögen auch in Folgejahren konstante Erträge erzielt werden können.

Die Sanierungsarbeiten an dem Gebäude in der Amortstraße werden 2018 fortgesetzt und mit geplanten Kosten in Höhe von TEUR 104 das Ergebnis belasten. Die Arbeiten an Balkenelementen und Garagen haben keine Auswirkung auf die Mieteinnahmen.

Bei weiterhin konstanten Erträgen aus Mieten und dem Immobilien-Publikums-Sondervermögen sowie bei leicht erhöhten Aufwendungen aufgrund der Sanierungsmaßnahmen ist für 2018 von einem leicht positiven Jahresergebnis auszugehen.

Die Stiftung ist im Eigentum einzelner Gebäude am Domberg in Freising, unter anderem dem Gebäude, in dem die Erzdiözese das Diözesanmuseum betreibt. Mit Vertrag vom 17.12.2015 wurde der Erzdiözese die unentgeltliche Nutzung an den Gebäuden übertragen. Im Gegenzug trägt die Erzdiözese sämtliche Bau-, Sanierungs- und Unterhaltskosten. Für die Maßnahme „Neugestaltung des Diözesanmuseums“ liegt der Erzdiözese mittlerweile der von der Stadt Freising genehmigte Bauantrag vor.

2. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die Chancen und Risiken der Stiftung für das Jahr 2018 werden in den Bereichen Immobilien und Finanzanlagen gesehen.

Die vermieteten Immobilien befinden sich zum Teil in Lagen mit hoher Nachfrage. Die Auswahl der Mieter erfolgt unter Berücksichtigung von sozialen Aspekten in einem strukturierten Auswahlprozess. Ferner ist ein Teil der Immobilien im Rahmen langfristiger Mietverträge an die Erzdiözese vermietet. Die verpachteten Immobilien sind in langfristigen Pachtverträgen gebunden. Das Risiko verminderter Erträge aus Mietausfällen und Leerstand wird daher als gering eingeschätzt. Für künftige Instandhaltungsaufwendungen ist durch entsprechende Rücklagen Vorsorge getroffen.

¹⁵ Diözesangesetz betreffend die Grundsätze der Verwaltung der Finanzanlagen der Erzdiözese München und Freising

Die Wertentwicklung der Finanzanlagen der Stiftung ist vor allem von allgemeinen Marktentwicklungen abhängig. Diesbezügliche Risiken stellen Emittenten-, Bonitäts-, Zinsänderungs- und Marktrisiken dar. Unter den Anlageformen befinden sich ein Immobilien-Publikums-Sondervermögen sowie festverzinsliche Wertpapiere hoher und sehr hoher Bonität. Anlageentscheidungen erfolgen unter Beachtung von Aspekten der katholischen Glaubenslehre sowie allgemeiner, ethischer, sozialer und ökologischer Kriterien. Dieses steht im Einklang mit der Orientierungshilfe „Ethischnachhaltig investieren“ der Deutschen Bischofskonferenz und des Zentralkomitees der deutschen Katholiken.¹⁶ Anlageziel ist die reale Kapitalerhaltung bei unterdurchschnittlichen Risiken und die Erwirtschaftung einer durchschnittlichen Rendite zur Erfüllung der Aufgaben der Stiftung. Da die Entwicklung von Finanzanlagen grundsätzlich fortlaufend durch die Erzbischöfliche Finanzkammer überwacht wird, wird das Risiko aus Finanzanlagen als mäßig eingeschätzt.

Über die genannten Risiken hinaus sind keine solchen erkennbar, die eine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung haben könnten. Bestandsgefährdende Risiken sind zurzeit nicht erkennbar.

München, den 14. Mai 2018

Markus Reif
Finanzdirektor

¹⁶ http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/presse_2015/2015-07-03_dbk_zdk_broschuere_nachhaltig_investieren.pdf

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Erzbischöfliche Knabenseminarstiftung Freising, München:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Erzbischöfliche Knabenseminarstiftung Freising, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Analog Artikel 16 Abs. 3 BayStG wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die Erhaltung des Grundstockvermögens und die bestimmungsgemäße Verwendung seiner Erträge und zum Verbrauch bestimmter Zuwendungen. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über den erweiterten Prüfungsgegenstand abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und Artikel 16 BayStG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie die Anforderungen aus der Erweiterung des Prüfungsgegenstands überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Erhaltung des Grundstockvermögens und der bestimmungsgemäßen Verwendung seiner Erträge und zum Verbrauch bestimmter Zuwendungen nach Artikel 16 Abs. 3 BayStG hat keine Einwendungen ergeben.

München, den 14. Mai 2018

Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Wolfram Bartuschka
Wirtschaftsprüfer

Josef Eberl
Wirtschaftsprüfer

Impressum



Klerikalseminarstiftung
der Erzdiözese München und Freising
vertreten durch den Finanzdirektor Markus Reif
Maxburgstraße 2, 80333 München

Verantwortlich:
Erzbischöfliche Finanzkammer,
Finanzdirektor Markus Reif

Knabenseminarstiftung
der Erzdiözese München und Freising
vertreten durch den Finanzdirektor Markus Reif
Maxburgstraße 2, 80333 München

Verantwortlich:
Erzbischöfliche Finanzkammer,
Finanzdirektor Markus Reif

Realisation in Zusammenarbeit mit:
Erzbischöfliches Ordinariat, Stabsstelle Kommunikation

Konzeption und Gestaltung: hw.design, München
Druck: www.sasdruck.de
Papier: LuxoArt Samt FSC (Umschlag 300g, Inhalt 135g)

UID-Nummer: DE811510756



Erzbischöfliches Ordinariat München
Kapellenstraße 4
80333 München

www.erzbistum-muenchen.de